

Besuchsbericht Paraguay Projekt Yacac'vash

Yacac'vash Fahrt mit Ernst Neufeld ins Dorf der Nivaclé-Manjuy. 28.6-10.7.11

- Angrenzend an das in Etappen von uns gekaufte Land für diese Dorfgemeinschaft hat die Kolonie Neuland eine Estancia gekauft. Davon könnten wir 500–700 ha evtl. kaufen, Preis ca. \$US 500.--, siehe meine spätere Notiz Besprechung mit Edwin Reimer, Präsident, Col. Neuland.
- Im Moment leben 52 Familien in Yacac'vash, also +100% in 10 Jahren.
- 56 Kinder gehen in die 1.–5. Klasse. Deshalb musste etwas ausserhalb des Zentrums eine neue Schule gebaut werden, und ein neues Haus für den Lehrer. Das Haus für die Grundschule ist gebaut, 2 weitere Häuser für die 6.–9. Klasse sind geplant sowie Essraum und Küche. Für letzteres hat Ernst bereits einen Spender (Heinrich Friesen, ein Mennonit aus Asuncion).
- Im Moment hat die Gemeinschaft 160 Stück Rinder – man hat laut Ernst gut verkauft, natürlich beschränkt, weil die Herde noch im Aufbau ist. Bullen und Jungtiere erhielt man von Mennoniten geschenkt, Corall und teilweise Zäune von der Kirchgemeinde Hölstein. Die Rinderzucht will man auf 400 Stück aufbauen. Im Moment sind 400 ha Weide vorhanden. Noch max. 200 ha. sollen für die Rinderzucht gerodet werden, gegen Norden des Landes, es werden keine Brandrodungen gemacht, entsprechend, sagt EN, sind die Weiden besser. Damit sollte es möglich sein, den Bewohnern der Siedlung ein stabileres Einkommen zu sichern. Es sind sehr zahme Tiere.
- Für die Impfungen der Rinder kommt ein von SENASCA (staatl.) autorisierter Mitarbeiter von Ernst nach Yacac'vash; die tägliche Betreuung und die Kontrolle der Zäune etc. wird durch die Nivaclé-Manjuy sichergestellt.
- Wasser, beide Tachamare sind ungenügend und trocken. Ernst konnte im zum Dorfe näheren Tachamar in dessen Mitte Grundwasser fassen (Schluckbrunnen), auf 18 m Tiefe, Qualität für die Gemeinschaft gut. Daneben hat er eine Tiefbohrung, 223 m, beim Corall, leicht salziges Wasser, für die Rinder. Die Pumpen werden mit einem Generator beim Corall betrieben.
- An meinem Besuchstag zahlte Ernst Löhne (Schecks) für Rizinus, das gepflückt wurde. Wenn die Schecks eingelöst werden, gehen 15% an die Krankenkasse (10% Arbeitgeber oder Gemeinschaftskonto, 5% Arbeitnehmer). Laut Ernst ist die Krankenkasse im Moment gut bestückt.
- Die Rizinusernte ist gut, aber bringt relativ wenig ein. Es musste aber auf den Gärten Rizinus gepflanzt werden, da die Sesamernten der Vorjahre den Boden stark belastet haben und Rizinus einen Ausgleich schafft, eine Art Gründüngung.
- Dafür wurden auf dem Gemeinschaftsackerland 35 ha Sesam angebaut; es war eine gute Ernte: 21 Tonnen Sesam. Dies brachte über Gs 105.000.000.-- ein. Die beiden Vorjahre waren schlecht, Dürre. Derartig gute Ernten stocken das Gemeinschaftskonto auf, woraus Ernst dann wieder Löhne bezahlen kann.
- Durch den Frost ist Vieles abgefroren, –4°C, und muss neu gepflanzt werden. Kürbisse, Mais und Manjok sind stark in Mitleidenschaft gezogen, bei Süsskartoffeln ist nur das Kraut erfroren.
- Nördlich von Yacac'vash baut die mennonitische NGO Organisation ASCIM (Asociacion Servicios de Cooperacion Indigena Mennonita) in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftshilfe von Neuland quasi ein zweites Yacac'vash (4000 ha), Name **Paraiso**. Es wurde Land nördlich von Campo Alegre, das ASCIM hatte, mit dieser Estancia abgetauscht. Ein grosser Teil ist Naturcamp, 40 Ziegelhäuser (durch die Staatliche Organisation CONABITAT) sind bereits erstellt, alle aber mit einer Zisterne, Wassergewinnung vom Dach. Dies ist wichtig, denn die Wasserversorgung ist auch dort sehr prekär. Für Yacac'vash wird dies in absehbarer Zeit auch notwendig werden; laut Ernst kostet im Moment eine Zisterne pro Haus ca. 8–10 Millionen, also in Euro 1600–2000.-- pro Haus.
- Paraiso entlastet die Arbeitersiedlung "Cayin ò clim" bei Neuhalbstadt.
- Mit der Gründung von Paraiso für die Nivaclé aus Cayin ò clim entsteht ein zweites Dorf – Yacac'vash macht also Schule. Die ASCIM hat beschlossen, den Strom dorthin zu ziehen. Yacac'vash hat dazu die Bewilligung erteilt, den Strom entlang der Strasse zu ziehen sowie für das Durchfahrtsrecht der Bewohner/Innen von Paraiso. Dagegen übernimmt die Nachbarschaftshilfe den Unterhalt der Strasse auch für Yacac'vash. Die Strasse ist jetzt sehr gut. Yacac'vash kann von dieser Stromleitung Strom bis zum Corall und zum Zentrum ziehen.

- Die Stromversorgung des Dorfes wurde von Ernst Neufeld bereits vereinbart, und das Geld ist dafür zurückgestellt. Die Installation wird in den nächsten 4 Monaten geschehen.
- In Yacac'vash kann niemand mehr jagen. Die Bevölkerungsdichte ist zu hoch. Weil nicht mit Feuer gerodet wird, bringt der Busch genügend Holz für Kochen und Wärme.
- Die Leute scheinen glücklich. Es ist schön zu sehen, dass der grosse Einsatz von uns allen und Ernst Neufeld so viel schöne Resultate gebracht hat. Damit kommen auch ein Umdenken und eine Akzeptanz in der Gründung des Dorfes Paraiso durch die Nachbarschaftshilfe der Mennoniten zum Ausdruck.
- Ein besonderer Dank gebührt Vreni Regehr, die seit Jahren mit unermüdlichem Einsatz die Projekte anstösst und begleitet.
- Auch Ernst spürt ein Umdenken und ist darüber sehr froh. Er bittet mich, ganz besonders Rolf und den Vorstand, die Gemeinde Hölstein, Roland Bressan im Besondern und die Besuchergruppe der letzten Reise herzlich zu grüssen.
- Er hat grosse Freude am Gürteltier von Ruedi Pfirter.
-

3.7.11 Erntedankfest und Gottesdienst in Yacac'vash

Gedacht war auch die Einweihung der neuen Schule, aber diese wurde für diesen Anlass nicht ganz fertig.

3-stündiger Gottesdienst mit viel Gesang und Musik. Kalt.

Gäste kamen neben Ernst und Käthe, Vreni und mir aus den Nachbardörfern und Paraiso – viele Kinder und reger Betrieb während des ganzen Gottesdienstes.

Asado und Nudeln im Haus, das vom WGT der Frauen gebaut wurde, Geschirr ebenfalls vom WGT.

Eine Kuh, die in all den Jahren nicht trächtig wurde, wurde geschlachtet.

Ich bringe Grüsse von Stiftung und Verein und der Kirchgemeinde von Bennwil/Hölstein/Lampenberg.

Auch ich soll ganz herzlich zurückgrüssen und danken, besonders auch dem Bruder mit der Tabakpfeife und Roland.

4.7.11 Gespräch mit Edwin Reimer, Präsident der Cooperative Neuland

Höflichkeitsbesuch mit Ernst Neufeld und Vreni Regehr. Ich informiere mit unserem Prospekt über unsere Arbeit im Norden und bringe dann das Anliegen der 5–700 ha für Yacac'vash vor. Ich erkläre warum wir nicht sofort bezahlen könnten, und bitte um Prüfung, dass wir einen namhaften Betrag, ich sprach von ca. Fr. 100.000.--, anzahlen und den Rest in einigen Jahren, mit möglichst einem tiefen Zins. Preis pro ha. vermutlich \$ 500.-- – Übergabe an die Nivaculé erst nach endgültiger Bezahlung. Reimer stand diesem Anliegen sehr positiv gegenüber und sieht eigentlich keine Probleme, wird dies an der nächsten Sitzung und Mitglieder-versammlung vorbringen, wir müssen kein schriftliches Gesuch einreichen. Vreni und/oder Ernst erhalten Bericht.

Aktualisierung am 15.11.12

Die Cooperative Neuland hat uns 800 ha verkauft, und uns \$ 100.000.— geschenkt.

Anzahlung	\$ 100.000.—
Geschenk der Cooperativa	\$ 100.000.—
Restsumme	\$ 240.000.— zahlbar in 4 Jahresraten von \$ 60.000.—zinslos.

Wir danken ganz herzlich für diese grosszügige Geste.

Die Rate 2012 ist bezahlt.

Ernst Neufeld meldet, dass die Ernte 2012 sehr gut und schön war. Das Dorf Yacac'vash hat sich an das öffentliche Stromnetz anschliessen können, die Schule ist eingeweiht, mit einem sehr guten Lehrer-Ehepaar.

Urs Scheibler Hölstein .15.11.12